



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 154 (1943)

102 (13.4.1943)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-250522](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-250522)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Erhalten während Krieg. Preis: 1,70 RM. und 20 Pf. ...

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag: Schilling und Hauptbuchhandlung R. 1, 4-6, ...

Dienstag, 18. April 1943

Verlag: Schilling und Hauptbuchhandlung R. 1, 4-6, ...

154. Jahrgang - Nummer 102

Der Atlantikwall steht!

Europa zum Empfang bereit!

Ein unüberwindlicher Wall von Beton und Stahl

NDZ, ... 12. April.

Fast Monate nach Dieppe! Die Briten mühten damals ihren ...

Ein Denkmal des OT-Arbeiters:

Was es bedeutet, in kürzester Zeit ein System von vielen Tausenden solcher ...

ganzen Atlantik-Wall legen. Er wurde geschaffen, um bereit zu sein, für jeden Fall ...

Wir leben am Atlantik, dessen lange ...

Bereit sein ist alles: Ueber der Baustelle von Calais ...

Wir können gewiss sein, daß der Feind ...



Eines der schweren Eisenbahngeschütze. ...

„Größte militärische und politische Bedeutung“

Italien betrachtet die Duce-Führer-Aussprache als das „bedeutendste Ereignis des Jahres“

Das ist die Meinung unserer ...

Die gesamte italienische Presse ...

und neue Abhängigkeit in einem der ...

Land- und Seeschutz: Wir leben vor der ...

Telegramm des Duce an den Führer

„In einem Kriege vereint, der unmittelbar bis zum entscheidenden Sieg fortgeführt wird“

und mit großer ...

Land- und Seeschutz: Wir leben vor der ...

Der „Messaggero“ ...

21 Schiffe mit 138500 BRT versenkt!

Planmäßiger Verlauf unserer Bewegungen in Tunesien / Terrorangriff auf Königsberg

(Kunstmeldung der ...)

MARCHIVUM

MARCHIVUM

Das Eichenlaub für Kapitänleutnant Brandt ...

Todesstrafe gegen Rundfunkverbrecher

Das Eichenlaub für Kapitänleutnant Brandt ...

Der 47-jährige ...

Feindliche Flugzeuge ...

Feindliche Flugzeuge ...

und unentworfenes und unüberbrückbares Feld von härtesten Verteidigungslagen. Deutsche Organisation und deutsche Wehrbereitschaft haben schon am Weltkrieg gezeigt, was sie in unüberwindlicher kurzer Zeit leisten können. Sie haben diese Leistungen am Atlantikkrieg noch um ein Gut Stück überboten. Mehr als die doppelte Betonmenge des Weltkriegs ist hier am Atlantikkrieg verwendet worden; Bomben, die an Stärke die härtesten Weltbomben des Weltkriegs weit übertrafen, haben hier bereit, den Angriffen die Strah in dreißigstündigem heftigem Kriege erprobt und bewährt, fällt und verteidigt sie. Und wie gut sie das verteidigt, das haben die Engländer in der Tiefe bereits zu einer Zeit zu lassen bekommen, da der Atlantik des Atlantik-Verteidigungssystems noch bei weitem nicht so fortgeschritten war, wie er heute ist. Die Erfahrungen von dieser den heutigen Verhältnissen zugrunde gelegt, können unsere Wehrkräfte und kann das deutsche Volk überzeugen sein, daß jeder neue Versuch unserer Gegner, diese höhere Front zu durchbrechen, gleichgültig mit welchen Mitteln er unternommen werden sollte, zum Scheitern verurteilt ist.

Aber unsere Gegner würden sich ebenso täuschen, wenn sie glauben könnten, an anderer Stelle des europäischen Kontinents würde der Angriff milder werden sein. Was die Südküste des Kontinents betrifft, so hat die Luftwaffe unseren Führer und Duce zur Kenntnis gebracht, daß jede Hoffung unserer Gegner auf eine Schwäche Italiens illusorisch ist, und wie es im Südosten aussieht, so haben in die letzten Wochenstunden die deutschen Vorkehrungsmaßnahmen an diesen Grenzen Europas Freund und Feind mit aller Offenheit anstattet.

Die Dardanellen und Bosporus sind also nur von Stalin an dem Experiment scheitern lassen, das sie im Grunde des Herzens nicht aufsteigend können. Die deutsche Wehrmacht und ihre Verbündeten haben bereit, sie zu empfangen; nur müssen unsere Gegner darauf gefaßt sein, daß der Empfangen bisher nicht, als ihnen vielleicht bekannt ist.

„Systematische Bombardierung des Vesuv“

Drahtbericht unseeres Korrespondenten
— Rom, 12. April.

Der Vesuv laut nach wie vor in den Wehrkräften der ersten Ränge. Jetzt hat sich ein einzelner Flugzeug damit, auf den Vesuv Bomben abgeworfen zu haben. Das Flugzeug ist bis zum Winter 1940 in der einen Monat (April) ein Mitglied des britischen Parlamentes war, mit wissenschaftlichen Mitteln der Vesuvkrater zu bombardieren, um Ausdehnung und Erleben hervorzuheben, und es ist kaum eine Woche her, da erklärte ein englischer Pilot, der eben von einem Terrorangriff auf Neapel zurückgekehrt war, er habe schwere Schäden der Struktur widerstanden, eine Bombe auf den Vesuv abgeworfen, und sofort meldete sich der Vesuvkrater. Vesuvkrater, um allen Grund der Bombardierung einer systematischen Bombardierung des Vesuv aufzuweisen, natürlich in der einen Woche, durch Ausdehnung und Erleben der Vesuvkrater der Umgebung von Neapel Schäden auszuheben.

Handelt es sich um Ausdehnung eines politischen Botschafts, so ist dabei doch nicht zu übersehen, worauf die Briten hinarbeiten. Sie wollen einer möglichst großen Anzahl von Menschen Tod und Verderben bringen, denn militärische Ziele kommen wohl bei einem Vesuvausbruch oder einem Erdboden über dem nicht in Frage, denn weder Artilleriefeuer noch Schiffe und Flugzeuge, sondern nur Düsel werden geschickt.

Siehe: Vesuvkrater mehr in Neapel als 1. August. Der Vesuvkrater ist ein sehr ungewöhnliches Ereignis in Neapel, mit Wirkung vom 1. August an. Unter dieses Datum fallen vor allem Bombenanschläge, Briefschaften, Selbstmorde und andere Verbrechen.

Tschungkings „dunkelste Stunde“

Tschungkingsche abgrundtiefer Pessimismus / Australien starrt verzweifelt nach USA

EP. Schanghai, 12. April.
„Chinas dunkelste Stunde in dem jetzt 6 Jahre währenden Kriege hat gekommen“, erklärte der tschungking-sinesische Präsident, Matschao Tschungking, in einer Versammlung der Kuomintang-Jugend. Die Schwierigkeiten, in denen Tschungking sich befindet, könnten, so meint er, nur durch harte Arbeit überwunden werden.

Wachsende Nervosität Australiens

EP. Sidney, 12. April.
Eine Unzufriedenheit gegen die alliierten Standpunkte im nordamerikanischen Raum haben die Japaner, einem Bericht aus dem konsularischen MacArthur zufolge, begonnen. Mit immer größerem Enthusiasmus rufen die Japaner, so heißt es in diesem Bericht, ihre Luftangriffe gegen strategisch wichtige Punkte der Briten und Nordamerikaner.

Diese Mitteilung aus MacArthur Konsularbericht ließ in Australien den Ruf nach verstärkten nordamerikanischen Verstärkungen an Bomben und Bombenabwerfern erneut laut werden. Man verweist sich nicht länger, daß die australische Luftwaffe für die Verteidigung von Neu-Guinea unzureichend ist. Man wirft in Australien den verantwortlichen Stellen außerdem vor, daß der Krieg in Neu-Guinea länger dauern wird, als dies die alliierten Strategen sich abgemessen haben.

Die Haßträume Ilya Ehrenburgs

Er möchte ganz Europa in Flammen und Gas vernichten!

12. April.

Die Zeitung „Arbeiterstimme“ veröffentlichte aus einem Buch, das Stalin verfasst hat, die Haßträume Ilya Ehrenburgs, unter dem Titel: „Trost für die Herrschenden Europas“ in England und Nordamerika herausgegeben hat.

Stalin äußert sich über Ehrenburg folgende Einzelheiten: Ehrenburg soll sich in London, Wien, Paris, Stockholm und Rom halten in Schutt und Asche legen werden. „Europa wird vernichtet“, laut Ehrenburg, und die alliierten Staaten werden die Schuld daran zu tragen. Der Verfasser des Buchs, der als „Stalin“ in den Vergewerkungen, die diesen Haßausstellungen des Juden Ehrenburg enthält, ein abgemessenes Bild gegen alle Kultur Europas, in dem oben nur ein Jude übrig ist. Der Verfasser des Buchs behauptet, daß er alle Deutschen im Reich vernichten will, was in England bereitwillig Handlungswörter ist.

Allerdings hat der Bolschewismus keine Rechnung ohne die deutsche Wehrmacht und die seiner Verbündeten gemacht. Sie werden in einer gemeinsamen, noch nicht definierten Kraftanstrengung diese schändlichen Mähr der jüdisch-bolschewistischen Propaganda nicht machen.

Der USA-Hunger nach dem britischen Imperium

Roosevelt als kolonialer Rattenfänger: „Bessere Bedingungen für die niederen Rassen“

Drahtbericht unseeres Korrespondenten
— Stockholm, 11. April.

Die Neuerungsbewegung des britischen Kolonialministers Stansfeld, der sich bei den verschiedenen Anlässen in letzter Zeit eine fremde Teilnahme in die britische Kolonialpolitik versetzt, und vor aller Welt erklärte, daß England nicht gewillt sei, sich in eine imperialistische Einmischung zu lassen, haben in den USA nicht den geringsten Eindruck hinterlassen. Das ist — wenigstens vom britischen Standpunkt aus gesehen — höchst bedauerlich, denn gerade und ausschließlich auf die USA waren die Worte Stansfelds abgemessen.

Bestenfalls erreicht man in Amerika heute nur sich zielende Gedanken, der britischen Kolonialpolitik seitens dieser zu werden und den Briten Unfähigkeit in der Behandlung der Kolonialpolitik nachzuweisen. Die Amerikaner tun das selbstverständlich nicht ohne Erfolg. Aus allen entsprechenden Neuerungsbewegungen amerikanischer Politiker kann man nämlich den Hintergedanken herauslesen, daß die USA, selbst nur zu gern das Erbe des britischen Imperiums annehmen wollen, um der Welt zu zeigen, wie man „richtige Kolonialpolitik“ betreibt.

Kolaken aus, und überhaupt: Ich will nicht!

„Die gab dem Eisner, auf dem er seinen Fuß gestellt hatte, einen Krampf, daß er überhaupt nicht mehr stand.“

„Was du morgen oder übermorgen freier, wenn anders die Waise haben, daß geht mich nichts an.“

„Aber ich muß heute aus der Stadt! Heute! So verziehe dich!“

„Du wirst doch das Mädchen verführen können?“

„Rein, das geht nicht“, erwiderte Die Frau.

„Erlaube mir, daß ich das nicht glauben kann.“

„Beit — weil —“, Die denke ich erst, weil ich dir kein Geld brauche, du wirst mich aus einem anderen Grund heute nicht aus der Stadt. Ich — ich — und mein Vater darf es nicht wissen! Heute — denn morgen rede ich wieder zu meiner Toilette.“

Kolp zuckte ungerührt die Achseln.

„Der hat das bist doch eine Schandtat! Ich will mich davon abhalten. Ich will nicht, ich will nicht, ich will nicht, ich will nicht, ich will nicht, ich will nicht.“

Der gegenwärtig in Washington weilende australische Außenminister Dr. Herbert Cart hat über diese Fragen am Montag eine Rede gehalten mit Präsident Roosevelt und erklärte dann Pressevertretern, er hoffe, daß sein Besuch in Washington diesmal Erfolg haben werde.

Neuer Erfolg der japanischen Luftwaffe

Tokio, 12. April.
Das Kaiserlich Japanische Konsulat in London hat am Montag eine Mitteilung gemacht, daß die japanische Luftwaffe am 10. April einen Erfolg bei dem Versuch hat, einen Bombenflugzeug auf die Ozeaninsel zu werfen. Es wurden drei Bomben abgeworfen und ein Bombenflugzeug zerstört. Die japanische Luftwaffe hat am 10. April einen Erfolg bei dem Versuch, einen Bombenflugzeug auf die Ozeaninsel zu werfen. Es wurden drei Bomben abgeworfen und ein Bombenflugzeug zerstört.

Gaulleux Saucel in Brüssel

Drahtbericht unseeres Korrespondenten
— Paris, 12. April.

Gaulleux Saucel, der Generaldelegierte für den Arbeitseinsatz, erklärte während seines Besuchs in Brüssel, daß der Einsatz von Millionen ausländischer Arbeiter im Reich eine organisatorische Aufgabe sei, die in der Welt nicht habe. Das deutsche Volk wolle, daß dieser Krieg über seine Existenz entscheiden, so sei daher die Organisation des Einsatzes ein großer Kampf und jeder Opfer erlösen könne.

Aegypten wehrt sich gegen Moskau

EP. Kairo, 12. April.
Die Wiederherstellung diplomatischer Beziehungen zwischen Kairo und dem Kreml erscheint ausgeschlossen angesichts der fortwährenden Haltung des ägyptischen Volkes und der orthodoxen Einstellung der maßgeblichen Kreise im muslimanischen Großhändler in Kairo, erklärte der neue ägyptische Botschafter in Moskau, Abdurrahim Abdurrahim, am Montag in Moskau.

Englands „unvorstellbare“ Kriegskosten

Stockholm, 12. April.
Schätzungen Kingsley Wood gab bei der Vorlesung des Haushaltsplans für das Budgetjahr, das am 1. April beginnt, einen Überblick über die finanzielle Lage. Es handelt sich um das größte Budget der letzten 25 Jahre. Die Sitzung der Budgetvorlage abgelehnt worden war, waren von den 615 Abgeordneten nur 25 anwesend. Die Erwartung wurde, daß keine Erhöhung der direkten Steuern folgt, dagegen eine harte Erhöhung der indirekten Steuern.

Die Lage

Das Kommuniqué über die Führer der europäischen Front ist das wichtigste Dokument, das die Schwere der Lage in der Welt feststellt. Die Schwere der Lage in der Welt feststellt. Die Schwere der Lage in der Welt feststellt. Die Schwere der Lage in der Welt feststellt.

Der USA-Hunger nach dem britischen Imperium

Roosevelt als kolonialer Rattenfänger: „Bessere Bedingungen für die niederen Rassen“

Drahtbericht unseeres Korrespondenten
— Stockholm, 11. April.

Die Neuerungsbewegung des britischen Kolonialministers Stansfeld, der sich bei den verschiedenen Anlässen in letzter Zeit eine fremde Teilnahme in die britische Kolonialpolitik versetzt, und vor aller Welt erklärte, daß England nicht gewillt sei, sich in eine imperialistische Einmischung zu lassen, haben in den USA nicht den geringsten Eindruck hinterlassen. Das ist — wenigstens vom britischen Standpunkt aus gesehen — höchst bedauerlich, denn gerade und ausschließlich auf die USA waren die Worte Stansfelds abgemessen.

Bestenfalls erreicht man in Amerika heute nur sich zielende Gedanken, der britischen Kolonialpolitik seitens dieser zu werden und den Briten Unfähigkeit in der Behandlung der Kolonialpolitik nachzuweisen. Die Amerikaner tun das selbstverständlich nicht ohne Erfolg. Aus allen entsprechenden Neuerungsbewegungen amerikanischer Politiker kann man nämlich den Hintergedanken herauslesen, daß die USA, selbst nur zu gern das Erbe des britischen Imperiums annehmen wollen, um der Welt zu zeigen, wie man „richtige Kolonialpolitik“ betreibt.

Wichtig KOLP

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Die sind von Steenstrup angeordnet.
„Trotzen sind sie täglich. Ich bin nicht dazu. Ich bin nicht dazu, ich bin nicht dazu. Ich bin nicht dazu, ich bin nicht dazu.“

„Was du morgen oder übermorgen freier, wenn anders die Waise haben, daß geht mich nichts an.“

„Aber ich muß heute aus der Stadt! Heute! So verziehe dich!“

„Du wirst doch das Mädchen verführen können?“

„Rein, das geht nicht“, erwiderte Die Frau.

